

Interview mit Lagerdoktor

«Thomi» Frick steht Rede und Antwort, womit er dieses LaSoLa beschäftigt war. 7

Dankeschön

Die Redaktion weiss, bei wem sie sich alles für ein unvergessliches Lager zu bedanken hat. 8/9

Letzte Seite

Witze, Horoskope und Skandale: Hier könnt ihr nachlesen, was wirklich interessant ist. 12

made in
LIECHTENSTEIN



Letzte Nacht auf dem Lagerplatz

Letzte Ausgabe (und «Knota»-Werbung)

Mit dem Ende des Lagers wird leider auch die «LaSoLa-Zitig» eingestellt. Dies hat weder mit finanziellen Engpässen noch mit einer fehlenden Nachfrage zu tun. Vielmehr ist die Redaktion davon überwältigt, wie gut unsere Ausgaben angenommen wurden und welch positives Feedback wir erhalten haben. Trotz einiger «Fakenews» hoffen wir, dass sowohl die Teilnehmenden als auch ihre Familien, Freunde und Bekannte Zuhause Freude an der Berichterstattung hatten. Und wer weiss: Vielleicht wird diese Zeitung für das nächste LaSoLa wiederbelebt.

Bis dahin: Es gibt auch noch den «Knota», die Verbandszeitschrift der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins, die nach fleissigen Schreiberlingen sucht. Bitte meldet euch per E-Mail an knoten@pfadi.li. (Diese Adresse gibt es, im Gegensatz zu anderen Kontaktdaten, wirklich.)

LaSoLa 2022 endet erfolgreich

Das LaSoLa-Organisationskomitee zieht kurz vor Schluss ein positives Fazit.

Neue Freundschaften fürs Leben mit Pfadfindern und Pfadfinderinnen aus dem ganzen Land wurden geknüpft, Abenteuer erlebt und Erinnerungen gemacht, die nie mehr vergessen werden. Doch mit der Abschlussfeier neigt sich das dritte Landesommerlager der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) dem Ende. Selbst wenn die Meisten, trotz einer kleinen Vorfreude auf das eigene, bekannte Bett und eine Dusche, heftig Widerstand leisten und ihre Zelte im Schaaner Dux am liebsten gar nicht mehr legen möchten.

Viele Erinnerungen für die Ewigkeit

«Die letzten Tage waren intensiv und arbeitsreich. Allerdings waren die Rückmeldungen der Kinder durchs Band positiv. Somit haben wir unser Ziel erreicht», teilt das LaSo-

La-OK in einem gemeinsamen Statement mit. In die Geschichte eingehen werden unter anderem die Schlauchbootfahrt auf dem Binnenkanal, das Pflanzen von rund 150 Bäumen am Umwelttag, der Hike und unzählige typische Aktivitäten, ganz nach dem Motto «afach Pfadi».

Gemäss investigativen Recherchen der «LaSoLa-Zitig» haben von den rund 200 Teilnehmenden lediglich eine überschaubare Anzahl den Lagerplatz vorzeitig verlassen wegen Verletzungen, Heimweh oder aus anderen Gründen. Es dürften auf jeden Fall weniger als noch beim LaSoLa 2006 gewesen sein.

Gerüchte über 100-Jahr-LaSoLa

Angesichts der vielen positiven Rückmeldungen sowie der wenigen Zwischenfälle kann dieses LaSoLa wie die letzten (1981, 2006) bereits

heute als Erfolg bezeichnet werden. Und es wird sicher auch wieder das eine oder andere Kind geben, dass beim vierten Landessommerlager entweder als Leiter oder in anderer Funktion etwas zurückgeben möchte.

Noch ist nichts bestätigt, aber auf Dux wird gemunkelt, dass es 2031 wieder soweit sein wird. Wer das 90-Jahr-Jubiläum feiert, muss für das 100-Jahr-Jubiläum fast noch eine Schippe drauflegen. Ein heisser Kandidat für den Standort ist dank der freundlichen Gastgeber derselbe historisch bedeutsame, aber an manchen Stellen auch unebene Schaaner Lagerplatz. Dort, wo die Pfadfinderbewegung in Liechtenstein mit den ersten Versprechen ihren Anfang genommen hat. Nach dieser schönen Woche möchte wohl niemand das vierte LaSoLa und «grosse» Jubiläum verpassen.

AUSGABE NR.

3

Samstag, 9. Juli 2022

AUFLAGE

35

Exemplare

Impressum

Herausgeber: Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL), Duxgass 66. **Medien-Team:** Michael Wanger (Abteilung Ruggell, Leitung), Enya Meier (Abteilung Mauren/Schaanwald), Florian Brandl (Vaduz), Gary Kaufmann (Mauren/Schaanwald), Janik Hofmann (Ruggell/Gamprin), Lorena Wildhaber (Ruggell), Luzian Clavadetscher (Schellenberg), Mario Wildhaber (Ruggell), Matthias Kaiser (Mauren/Schaanwald), Patricia Marxer (Mauren/Schaanwald), Rainer Lampert (Triesenberg). **Kontakt:** fehler-kon-iar-alle-bhalta@pfadi.li.



Hoch hinauf wie die Vögel

Für die Bienle und Wölfe standen gestern eine Greifvolgenshow und Abkühlung auf dem Programm.

Matthias

Kaum war die Dämmerung angebrochen, wurde der Puls hochgeschraubt. Das absolute Maximum wurde allerdings nicht erreicht, wodurch die Abwesenheit der Hike-Teilnehmenden (Zweite Stufe) bemerkbar wurde. Der Puls verhielt sich jedoch nicht proportional zu den Anwesenden auf dem Lagerplatz und stieg mit der Nervosität der BiWö-Kinder rasant. Riesig

war die Vorfreude auf den sich anbahnenden Ausflug.

Festgekrallt an den Bienle und Wölfe

Kurz nach neun Uhr ging es endlich los. Nach einer gut einstündigen Busfahrt erreichten sie Malbun bei sensationellen Wetterbedingungen mit früh mittäglicher Sommerluft. Bald begann die Flugshow des Malbuner Hotels Galina. Verschiedene Greifvögel der besonderen Art starte-

ten gestaffelt in die Höhe. Uhus, Steinadler und Wandfalken sind Beispiele für die Kreaturen in der Höhe. Der absolute Höhepunkt war die Landung eines Steinadlers auf der Kinderhand. Dank eines schützenden Handschuhs fügten die Krallen der Vögel der Hand keinen Schaden zu.

Abkühlender Sprung in den Steger Stausee

Hungrig erreichte die Gruppe das nächste Ziel. Beim

Gängelesee in Steg machten sie ein Feuer, um die «Zizile» genussbereit zu machen. Nachdem die Hotdogs verschlungen waren, auch jene die wegen der weiterhin knurrenden Mägen nachgeliefert wurden, verbrachten sie die Zeit im und ums Wasser des idyllischen Valünabachs.

Der verbliebene Abend klang nach einem Fajita-Plausch bei Gesang und Pfadi-Albernheiten am Lagerfeuer aus.



«Hikes sind eine grossartige Tradition»

Sein Handy klingelte in letzter Zeit fast durchgehend: Tobias Senti (Abt. Mauren/Schaanwald) war für die LaSoLa-Hikes zuständig.

Interview: Rainer

Lieber Tobias, Du bist für die die zweitägigen LaSoLa-Hikes der elf Patrouillen im LaSoLa organisiert. Welches war dabei die Herausforderung und konntest Du auf Know-how zurückgreifen?

Tobias Senti (Abt. Mauren): Das schwierigste war die Gewährleistung, dass alles sicher abläuft. Ich selbst war schon auf vier bis fünf Hikes und konnte von den dort gemachten Erkenntnissen profitieren. Ich bin auch Programmchef der zweiten Stufe und wir sind seit gut einhalb Jahren am Planen. Die reine Vorbereitungszeit für die Hikes vor dem Lager schätze ich auf ca. 30 Stunden. Ich konnte auf die Erfahrung von Simon Meier und Philipp Kieber (ebenfalls Abt. Mauren/Schaanwald) zählen, welche die Hikes im Landessommerlager 06 organisierten. Von ihnen haben ich einige wertvolle Tipps erhalten.

Welche durchschnittliche Wegstrecke hatten die Pfadfinder zu absolvieren und welche Aufgaben waren dabei zu meistern?

Durchschnittlich waren es rund 30 Leistungskilometer für beide Tage,



was einer Laufzeit von ca. neun Stunden entspricht. Einige mussten eher bergauf, andere hatten weitere Distanzen in der Fläche zu absolvieren. Die Hike-Teilnehmenden liefen zum Beispiel nach Azmoos, Amerlügen oder Satteins. Die Aufgaben wa-

ren Standardfragen wie z. B. wie alt ist die älteste Servicemitarbeiterin in der Dorfbeiz. Es gab auch spezielle Fragen: Wie viele Soldaten und Pferde sind momentan in der Festung Luziensteig stationiert oder wie viele Gräber gibt es auf dem Friedhof Vilters?

Freilich gibt es hinsichtlich Hikes auch vorsichtige Stimmen: Zu streng, zu weit und sowieso viel zu gefährlich und somit einfach nicht mehr passend anno 2022. Was möchtest Du diesen Stimmen entgegen?

Ich traue zu behaupten, dass Hikes eher sicherer wurden, da jede Patrouille heutzutage zwei Mobiltelefone mit sich führen darf.

Führt das aber nicht dazu, dass die Teilnehmer wegen jeder Kleinigkeit anrufen?

Grundsätzlich sind sie sehr selbständig und ich nehme mir das Recht heraus zu entscheiden, ob wirklich Hilfe notwendig ist, wenn es sich nur um Lappalien handelt. Es ist aber sowieso besser, wenn sie sich trauen anzurufen. Ich habe das Gefühl, dass Hikes eine wichtige Erfahrung sind, zumal den Pfadfindern grosses Vertrauen entgegengebracht wird und sie sich auch auf sich allein gestellt entsprechend bewähren können.

Was hat Dich negativ beziehungsweise positiv überrascht?

Irgendwie haben die elf Patrouillen beim Essen fassen und Rucksack packen recht viel Zeit benötigt. Jene Pfadfinder, die bis jetzt noch nicht auf Hikes waren, haben sich gut geschlagen und ich bin doch ein wenig stolz auf sie.

Wie lautet Dein Resümee?

Ich ziehe ein positives Fazit. Ich würde es schade finden, wenn man eine so grossartige Tradition wie Hikes in Sommerlagern aufgeben würde. Für mich gehört das einfach dazu und meine Erfahrungen sind durchwegs positiv. Es bleiben auch sehr viele schöne Erinnerungen, die man ein Leben lang im Herzen behält.

Erlebnisse und Geschichten vom LaSola-Hike 2022

Einige Hiketeilnehmende wurden direkt nach ihrer Ankunft im Ziel (Freibad Mühleholz) von der «LaSoLa-Zitig» ausgefragt.

Mia Biedermann (16), Patrouille Lama, Abt. Schaan/Planken: Es war mein zweiter Hike und das Erlebnis war in Summe sehr positiv, auch wenn es zwischendrin etwas holprig und kritisch war. Der Weg war zwischendrin wegen Sprengungen gesperrt und wir mussten deshalb längere Umwege gehen. Es fehlten auch Beschilderungen. Sorgen bereitete mir, ob wir auf dem richtigen Weg sind. Die Suche nach einem Schlafplatz hat besser funktioniert als erwartet. Schon beim ersten Haus in Übersaxen durften wir in einem Zimmer übernachten. Mein Tipp an künftige Hiketeilnehmer: Der Rucksack muss unbedingt gut gepackt werden und alles gut befestigt werden. Jenes Ma-

terial, das man immer wieder benötigt, muss oben sein. Auf Karten und Geld sollte man aufpassen.

Ryan Broder (14), Pat. Uhu, Abt. Triesenberg: Wir haben circa 20 Minuten gebraucht, bis wir eine Übernachtungsmöglichkeit gefunden haben. Wir waren zuerst bei vier Häusern, wobei uns wiederholt

der Erlebnis-Bauernhof von der Familie Gabathuler in Oberschan vorgeschlagen wurde. Wir gingen dann dorthin und haben einen Schlafplatz im Seminarraum erhalten. Auch wenn es etwas hart war, da wir keine Matten dabei hatten, haben wir gut geschlafen. Die Gastgeberfamilie Gabathuler war sehr gastfreundlich und hat uns

gleich den Schlafplatz gezeigt.

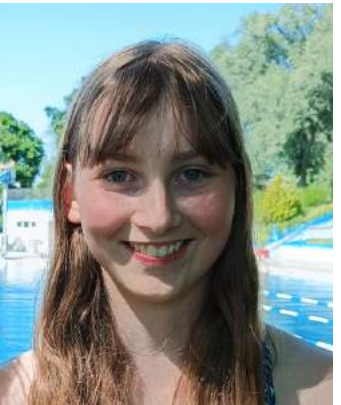
Maveva Schläppi und Eva-Maria Hasler (jeweils 15), Pat. Omega, Abt. Schellenberg: Johannes war unser Navigator und wir haben uns nie verlaufen. Er hat es einfach drauf. Zudem hat uns auch Giulio als Kornett tatkräftig angeführt. Im Laden haben wir mit dem Hikegeld

Hummus, Glacés, Popcorn, Citro und Eistee gekauft. Wir haben aber natürlich auf preiswerte Produkte geachtet.

Laurin Vogt (14), Pat. Staaschmüsler, Abt. Balzers: Der Hike war cool und wir hatten sogar ein richtiges Bett. Unser Gastgeber in Rans hat extra Spaghetti Napoli für uns zubereitet und sogar Früh-

stück inkl. Birchermüsli offeriert. Meiner Meinung nach ist ein Hike schon noch zeitgemäss und ich war etwas erstaunt, dass einige meiner Pfadfinderkameraden doch wenig Ausdauer haben. Ich werde den Hike als anstrengendes, aber einmaliges Erlebnis in Erinnerung behalten.

Umfrage: Rainer



Umfrageteilnehmer (v. l.): Mia Biedermann, Ryan Broder, Maveva Schläppi, Eva Maria-Biedermann und Laurin Vogt



Weitere Bilder: www.lasola.pfadi.li/bildergalerie



«Schmuck» für die Uniform

Am Donnerstagmorgen haben sich die BiWö bei Spezialabzeichen neues Wissen angeeignet.

Enya und Lorena

Wie verbrachten die Biele und Wölfe den einzigen Tag, an dem ihnen der Lagerplatz ganz allein gehörte? Die Patrouillen haben sich aufgeteilt und bereiten sich in der Gruppe auf die bevorstehende Prüfung am Nachmittag vor. Nach dem Essen konnten sie in den Disziplinen Feuer, Musik, Sackmesser und Foto-

grafie ihr Können unter Beweis stellen. Die abschliessende Prüfung wurde von allen bestanden und dafür wurde ihnen ein Abzeichen überreicht.

«Wetten, dass...» mit Strafen für Leiter

Nach etwas Freizeit für die Teilnehmer und Leiter ging es mit dem lustigen «Wetten, dass ...» weiter. Gesamthaft neun Wetten wur-

den zwischen jeder Patrouille und ihren Leitern abgeschlossen. Die Teilnehmenden konnten Leitern Wetten stellen und wenn die Leiter verloren hatten, bedeutete dies dann eine Strafe für sie. Diese mussten die Leiter dann am Ende des Spiels ableisten. Vortanzen, Vorsingen oder den Kindern Süßigkeiten schenken sind nur ein paar Beispiele der Bestrafungen.

Johannes (Abt. Schellenberg) und Silvan (Abt. Vaduz) hatten das «Glück» und zogen unter anderem die Option, sich von ihrer Patrouille das Gesicht anmalen zu lassen. Natürlich tobten diese sich aus und die zwei Leiter ähnelten nach wenigen Minuten dem Bild eines Clowns. Ein Anblick, der allen auf dem Lagerplatz ein Grinsen ins Gesicht zauberte.



Programm Donnerstag

LaSoLa-Zitig | Samstag, 9. Juli 2022



Die Paparazzis von morgen

20 Biele und Wölfe (jeweils 2er-Gruppen) verdienten sich mit zehn Lieblingsschnappschüssen das Spezialabzeichen Fotografie.



Bild: Hannes und Darvin (Abteilung Mauren/Schaanwald)



Bild: Lynn (Abt. Schellenberg) und Jana (Abt. Balzers).



Bild: Rosa (Abt. Vaduz) und Alina (Abt. Schellenberg)



Bild: Lisa und Fiona (Abt. Schaan/Planken)



Bild: Valentina und Thalia (Abt. Mauren/Schaanwald)



Bild: Philipp (Abt. Gamprin-Bendern) und Alva (Abt. Ruggell)



Bild: Zora und Emma B. (Abt. Mauren/Schaanwald)



Bild: Elias und Laurin (Abt. Mauren/Schaanwald)



Bild: Amelie und Lilian (Abt. Mauren/Schaanwald)



Bild: Leon (Abt. Schaan/P.) und Johannes W. (Schellenberg)

Rangliste Escape Bunker

Zehn von elf Pfadfinder-Patrouillen (2. Stufe) hatten während des LaSoLa die Gelegenheit, den Escape Bunker von Martin «Murxi» Marxer zu besuchen. 45 Minuten hatten sie Zeit, um die Rätsel zu lösen. Unter diesem Zeitdruck ist dies acht Patrouillen gelungen. Zwei Patrouillen scheiterten knapp beim letzten Rätsel. Die Ruggeller haben den Bunker als einzige Abteilung nicht geschafft.

Die «LaSoLa-Zitig» darf exklusiv verkünden, wer die Schnellsten waren. Als Sieger kann Mauren 1 gratuliert werden. Die Angaben beziehen sich auf die Restzeit, also wie viele Minuten die Patrouillen am Ende noch auf der Uhr hatten. Einige Staffs stellten sich ebenfalls der Challenge, traten jedoch «ausser» Konkurrenz an. (Gary)

Rangliste: 1. Rang Mauren I (14:20 Min.), 2. Mauren II (14:00), 3. Balzers I (7:20), 4. Schellenberg (6:30), 5. Vaduz I (3:40), 6. Schaan I (1:30), 7. Balzers II (1:20), 8. Vaduz II, 9. Ruggell II (jeweils letztes Rätsel), 10. Ruggell (vorletztes Rätsel), 11. Schaan II (-).

Teilnehmer aus der Ukraine

Wie viele andere Vereine, zeigen sich auch die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) solidarisch gegenüber der Ukraine. Mit einer Kundgebung vor dem Regierungsgebäude, Spenden-sammlungen und weiteren Aktionen wurde bereits ein Zeichen gegen Krieg gesetzt, was im LaSoLa fortgesetzt wurde. Auf Initiative des Internationalen Teams der PPL nahm mit Andrii ein Schutzsuchender daran teil. Da er davor schon das diesjährige Auffahrtslager der Abteilungen Ruggell und Gamprin-Bendern besuchte, kannte er bereits das eine oder andere Gesicht.

Der 17-jährige Jugendliche aus Ukrainienes Hauptstadt Kiew war in der Heimat ebenfalls bei den Pfadfindern und durfte unter anderem das Jamboree 2019 in den USA erleben. Trotz sprachlicher Hürden hatte Andrii, wie er auf mehrmalige Nachfrage erklärte, eine gute Zeit auf Dux. Er reiste am Donnerstagabend vorzeitig ab, um seiner Familie beim Umzug zu helfen. (Gary)



«Am meisten behandelte ich Insektenstiche»

Lagerarzt «Thomi» Frick (Abteilung Schaan) stand der «LaSoLa-Zitig» Rede und Antwort.

Interview: Michael

Welche Zwischenbilanz ziehst du aus ärztlicher Sicht?

Thomas Frick (Abteilung Schaan/Planken, Lagerarzt): Die Zahl der Verletzungen, Krankheiten und anderen Fällen bewegt sich im üblichen Rahmen. Dafür, dass sich auf dem Platz so viele Kinder tummeln, ist es sogar eher ruhig.

Aus welchem Grund kommen die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu dir?
Am meisten behandelte

ich bislang Insektenstiche aller Art. Danach kommen wohl Stauungen und einzelne Prellungen.

Gab es auch lustige Momente im Arzttzelt?

Ich möchte keine Namen nennen, aber als ein Wölfe davon Wind bekam, dass jemand wegen eines Mückenstichs zu mir kommt, sagte er: «Mit einem Mückenstich muss man doch nicht zum Arzt!?»

Wie gefällt dir eigentlich deine «Praxis» auf dem Lagerplatz?

«Dafür, dass sich so viele Kinder auf dem Platz tummeln, ist es eher ruhig.»

«Thomi» Frick
Lagerarzt

Sie ist toll. Ich habe die schönste Aussicht – di-

rekt ins Tal und auf Sonnenuntergänge. Zudem kann ich hier jenem Teil meiner Arbeit nachgehen, der mir am meisten Spass macht.

Hast du noch Vorschläge, wie man das LaSoLa verbessern könnte?

Nein. Aber ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich beim OK und bei allen Helferinnen und Helfern für die geleistete Arbeit. Ich habe in meinem Leben schon viele Lager gesehen. Dieses hier ist aber wirklich ein Besonderes.

«Wie hat dir das LaSoLa gefallen?»

Die Redaktion war auf dem Lagerplatz für eine Umfrage unterwegs und hat dabei einige Teilnehmende über das Programm, die Küche sowie das Wetter befragt. Eigentlich wurden die Sprachaufnahmen für ein Konkurrenzmedium aufgenommen, aber sie sollen auch der «LaSoLa-Zitig» und ihrer werten Leserschaft nicht vor-enthalten bleiben. (Michael)



Livio P. (Abt. Ruggell) über das Programm: «Mir hat am besten gefallen, als wir mit dem Schlauchboot von Vaduz nach Ruggell gefahren sind.»



Ruben (Abt. Ruggell) über das Essen: «Das Essen zu Hause schmeckt mir natürlich mehr. Hier findet man ab und zu sehr gute Mahlzeiten und ab und zu schmeckt es mir nicht so, aber das ist selten der Fall gewesen.»



Gil (Abt. Schellenberg) über das Wetter: «Das Wetter ist so mittelmässig gewesen. Manchmal war es gut, manchmal war es schlecht.»



Florin (Abt. Ruggell) über sein bestes Lagererlebnis: «Als sich Lin (Abt. Ruggell) am Kinn an einem Marshmallow verbrannt hat, das war der lustigste Moment.»



Lynn (Abt. Ruggell) über ihr bestes Lagererlebnis: «Als Florin (Abt. Ruggell) am Abteilungsstern umgefallen ist.»

Kern-OK und PPL-Präsidentin



Lagerhelden: Ehre, wem Ehre gebührt

Viele Helfer und Helferinnen haben dazu beigetragen, dass das Landessommerlager 2022 ein unvergesslicher Erfolg wird.

Gary

Wo überhaupt anfangen, wenn so viele Personen zu einer schönen Woche beigetragen haben und es sich leider kaum vermeiden lässt, dass jemand in dieser Aufzählung untergeht? An erster Stelle gilt es dem **Kern-OK** zu danken, das seit zweieinhalb Jahren fleissig für das LaSoLa gearbeitet hat. Ohne sein Engagement hätte es niemals stattfinden können.

OK-Team mit Herzblut dabei

Lagerleiterin **Laura Frick** (Abteilung Schaan/Planken) nahm das Zepter voller Motivation in die Hand und war so mit der Vorbereitung beschäftigt, dass sie keine Zeit mehr hatte, ihren Trampler fürs Lager zu packen. Sie war ab und zu manchmal etwas hektisch auf dem Lagergelände, aber immer mit einer Lösung zur Stelle, wenn die «Chefin» gebraucht wurde.

Anja Kaiser (Abteilung Mauren/Schaanwald) und **Steven Beck** (Abteilung Schaan/Plan-

ken) waren gemeinsam für die Infrastruktur/Verpflegung zuständig. Ihnen ist es also zu verdanken, dass es bzgl. Material an nichts fehlte, sehenswerte Lagerbauten zustande kamen und für das kulinarische Wohl jederzeit gesorgt war. Ihre Aufgabe erforderte nicht nur viel Organisationstalent, sondern auch eine Menge Flexibilität. Wo angepackt werden musste, waren Anja und Steven als «Springer» bereit. Letzterer zeigte, obwohl er sich kürzlich verletzt hat (Schiene am Bein), vollen Einsatz, aber natürlich nur soweit es Gesundheit und ärztliche Vorgaben erlaubten.

Larissa Kaiser (Abt. Mauren) war für die Staffs zuständig und kümmerte sich um diese wie eine Mutter. **Michael Wanger** (Abt. Ruggell) und sein Medienteam sorgten in ihrem rege besuchten «Kämmerchen» dafür, dass sich News, Bilder und Videos sowohl inner- als auch ausserhalb des Lagerplatzes schnell verbreiten.

Die Programmchefin **Judith Frick** (Abteilung

Schaan/Planken) konnte als frischgebackene Mutter nur ab und zu das LaSoLa mit ihrer neugeborenen Tochter Mina besuchen. Dennoch liess sie es sich nicht nehmen, im Vorfeld so viel wie möglich zu planen respektive zu erledigen.

Judith Augsburg (Abteilung Ruggell, Programm 1. Stufe) und **Tobias Senti** (Abt. Mauren/Schaanwald, Programm 2. Stufe) wurden wegen Judith Fricks Abwesenheit kurzfristig noch mehr in die Organisation eingebunden. Allerdings kein Problem, denn ihre Zuverlässigkeit und die gute Zusammenarbeit garantierte einen relativ reibungslosen Ablauf. Eine weitere «Stabsstelle» war **Livio Kaiser** (Abt. Mauren), der sich um das Budget und die Finanzen kümmert. Bei allen Quittungen gibt es da einiges zu tun. Im Lager war er zudem als BiWö-Leiter im Einsatz.

Intern und extern reichlich Helfer

Nicht vergessen werden dürfen die rund 60 **Leiter und Staffs**, die an

der «Front» im Einsatz standen. Es würde den Rahmen sprengen, allen namentlich zu erwähnen, aber das soll ihrer Leistung nicht schmäleren tun.

Eine entscheidende Rolle für das gute Lagerklima trug ebenfalls die aussergewöhnliche Lagerküche von **Peter Büchel** bei, der sogar an seinem Geburtstag für das LaSoLa kochte. Er zauberte mit dem **Küchenteam** (Martin Gstöhl, Martin Negele und Sophie Eberle) und seinem Lehrling Fabian wahrlich Delikatessen hervor. Der eine oder andere Teilnehmende dürfte nun wohl etwas mehr auf die Waage bringen. «Mich braucht ihr im Bericht gar nicht zu erwähnen. Sophie hat mit ihren Koch- und Gesangskünsten, aber auch die beiden Martins haben wirklich tolle Arbeit geleistet», betont der ehemalige Pfadfinder Büchel und erzählt weiter: «Sophie hat einmal für die Vegetarier ein geniales Gericht gemacht, dass sie in Tansania kennenlernte.»

Lagerarzt **«Thomi» Frick** (Abteilung

Schaan/Planken) kümmerte sich routiniert um die «Lagerwehwehchen». Das **Kiosk-Team** (Bianca Biedermann, Caroline Büchel und Romina Caviezel) beim Kiosk und **Dominik Kaiser** (Abteilung Mauren/Schaanwald) im Staffbereich sorgten während oder nach einem strengen Lagertag für das leibliche Wohl der Teilnehmenden.

Auch wenn man sie kaum sah, leisteten die **WC-Putzer** im wörtlichen Sinn saubere Arbeit, wie auch ein Leserbrief von Rainer Lampert (Abt. Triesenberg, siehe Ausgabe Nummer 2) bestätigt. Sie sind nur eines von unzähligen Beispielen dafür, dass auch abseits der rund 200 LaSoLa-Teilnehmenden viele Helfer zum Erfolg beigetragen haben. Dazu gehören unter anderem die **Helfer am Aufbauwochenende** sowie andere Pfadfinder, die eine Zeit lang auf dem Lagerplatz waren und gewisse Programmpunkte übernommen haben. Auch **externe Helfer** wie die Wasserrettung (Schlauchbootfahrt auf

dem Binnenkanal), die Förster in den Wäldern (Umwelttag) oder **PPL-Sekretärin Andrea Tschugmell** gebührt ein Dank für die administrative Arbeit, die sie im Hintergrund geleistet haben. Das OK wurde soweit möglich von der Verbandsleitung der Pfadfinder und Pfadfinderinnen unterstützt. Präsidentin Diana Gassner war die ganze Woche als Helferin vor Ort und zieht wie ihre Verbandskollegen den Hut vor der Arbeit, die das OK geleistet hat.

In finanzieller Hinsicht wäre ohne die Geld- und Sachspenden der **Sponsoren** kein LaSoLa möglich gewesen, wofür sich die PPL bedanken. Sie waren wie die Ehrenmitglieder zu einer Führung auf dem Lagerplatz eingeladen.

Zu guter Letzt haben auch **BiWö und Pfadi** einen Ruf verdient, da sie sich durchgehend anständig verhalten haben und so zu einem unvergesslichen LaSoLa beitrugen. Hoffentlich werden viele von ihnen beim vierten LaSoLa in einer Organisatorrolle erneut auftreten.

Vielen Dank!

LaSoLa-Zitig | Samstag, 9. Juli 2022



Leserbriefe

Dank aus dem Staffbereich!

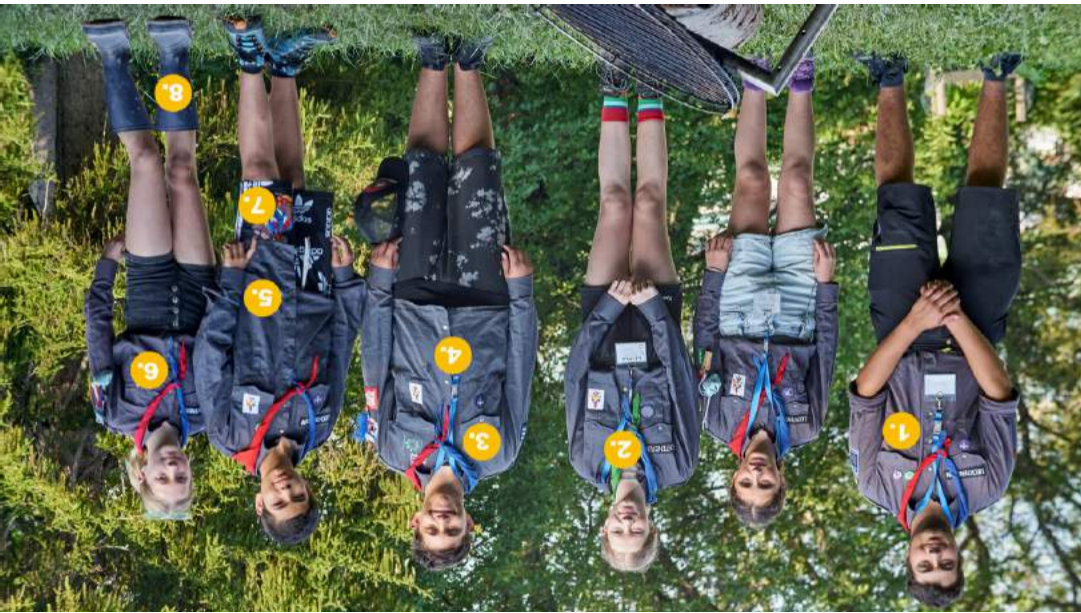
Der legendäre Staffbereich bietet Staff, Leitern (Schaanerisch: Führer), Helfern und Besuchern einen Rückzugsort, um sich von den alltäglichen Lagerstrapazen gut zu erholen. In dieser Funktion wird der Staffbereich genutzt, um Besprechungen abzuhalten oder fungiert als pulsierender Treffpunkt der Teilnehmer nach Programmende. Damit der Staffbereich für Besprechungen auch möglichst effizient genutzt werden kann, steht den Besuchern sogar ein Drucker zur Verfügung. Besonders erfreulich ist es, dass der Staffbereich immer aufgeräumt hinterlassen wurde. Einen grossen Dank an alle Besucher des Staffbereichs!

«Uso», Abt. Mauren (Staff)

Lagerplatzmusik

Ich finde es ja wirklich schön, dass so viel tolle Musik auf dem Lagerplatz und im Wassertrinkzelt läuft. Etwas nervt mich aber sehr und zwar ist es die Musikrichtung. Ich finde es nämlich absolut unvernünftig, dass so komische Sachen laufen. Meiner Meinung nach sollte unser LaSoLa-Lied laufen und zwar in Dauerschleife. Valentin, Abt. Ruggell (Staff)

Uniformmappell: Finde 8 Fehler



Auflösung

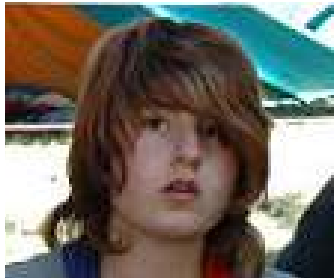
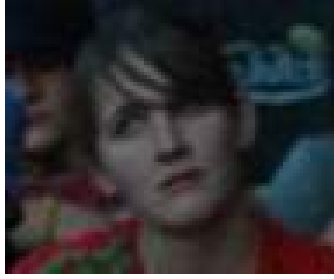
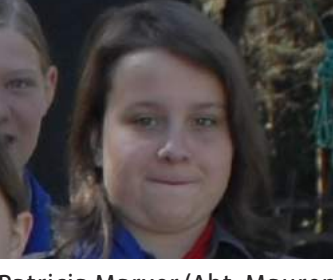
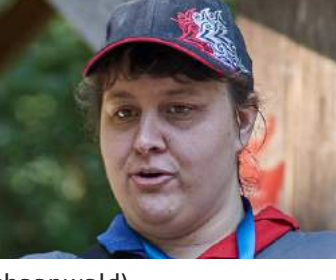
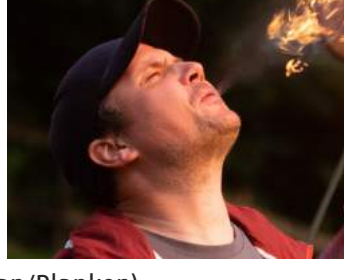
1. Verbandsabzeichen fehlt
2. falsches «Tüschle»
3. «Tüschle» falsch rum
4. Leeres Lanyard
5. Uniform nicht in der Hose
6. Verbandsabzeichen verdreht
7. keine lange schwarze Hose (noch schlimmer: Badehose)
8. Gummistiefel anstelle von geschlossenen Schuhen.
- Anmerkung der Redaktion:** Nur zwei dieser Missachtungen des Uniformreglements (Nr. 2 und Nr. 8) wurden mittels Photoshop eingearbeitet. Der Rest entspricht der realen Aufnahme für ein offizielles LaSoLa-Patrouillenfoto. Wir nennen bewusst keine Namen, um dem Ruf einer renommierten Abteilung nicht zu schaden. Weitere Fehler lassen sich nicht ausschliessen.

Exklusive Drohnenaufnahmen vom Lagerplatz



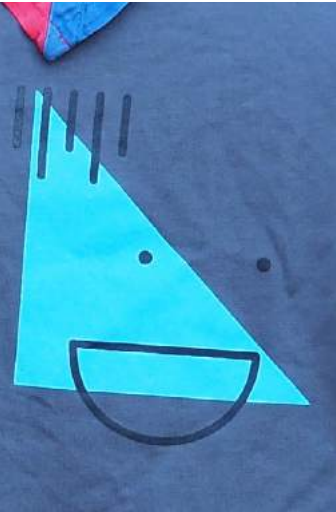
LaSoLa-Teilnehmer damals/heute

Einige Teilnehmende waren bereits vor 16 Jahren beim zweiten Landessommerlager dabei. Wir haben Beweisfotos herausgekramt.

					
Anja Kaiser (Abteilung Mauren/Schaanwald)		Caroline Büchel (Abteilung Ruggell)		Coralie Kerhart (Abteilung Mauren/Schaanwald)	
					
Dominik Kaiser (Abteilung Mauren/Schaanwald)		Donat Appert (Abteilung Vaduz)		Enya Meier (Abteilung Mauren/Schaanwald)	
					
Florian Brandl (Abteilung Vaduz)		Gary Kaufmann (Abteilung Mauren/Schaanwald)		Sonja Kaiser (Abteilung Mauren/Schaanwald)	
					
Judith Augsburg (Abteilung Ruggell)		Kayla Meier (Abteilung Mauren/Schaanwald)		Larissa Kaiser (Abteilung Mauren/Schaanwald)	
					
Diana Gassner (Abteilung Triesenberg)		Laura Frick (Abteilung Schaan/Planken)		Livio Kaiser (Abteilung Mauren/Schaanwald)	
					
Patricia Marxer (Abt. Mauren/Schaanwald)		Rainer Lampert (Abteilung Triesenberg)		Martin Marxer (Abteilung Schaan/Planken)	

Ausverkauf

Trotz eines schwierigen Starts in der T-Shirt-Produktion gab es eine Punktlandung bei der Lieferung. Glücklicherweise kam niemand zu kurz und ein Überschuss ist noch vorhanden. Ab sofort können sowohl BiWö- als auch Pfadi-T-Shirts vom LaSoLa gekauft werden. Die Shirt-Ausgabe erfolgt nur im jeweiligen Logo. Der Preis beträgt 5 Franken, solange der Vorrat hält. *(Anzeige Matthias)*

				
Kern-OK	Information/Sicherheit	Bienle/Wölfe Pfadfinder/innen	Leiter/innen	Staff

Witze

Treffen der jungen Pfadfinder. Motto des Tages: Jeder muss eine gute Tat vollbringen. Abends treffen sich alle wieder und erzählen ihr guten Taten. Nur Klein-Fritzchen fehlt noch. Endlich kommt er. Total zerzaust, zerkratzt und seine Sachen sind zerrissen. Sagt der Pfadfinderleiter: «Na Fritzchen, was hast du heute für eine gute Tat vollbracht?» Sagt Fritzchen: «Ich hab einer alten Oma über die Strasse geholfen.» Pfadfinderleiter: «Das ist ja prima, aber warum bist du so zerkratzt?» Fritzchen: «Die Alte wollte nicht...»

Die Eltern eines Pfadfinders kommen zu Besuch ins Lager und sind entsetzt, wie schmutzig alle herumlaufen. «Wascht ihr euch denn nicht?» Darauf der kleinste Pfadi: «Nein, wozu, wir erkennen uns an der Stimme...»

Aus dem Handbuch der Pfadfinder: «Wenn man im Freien mit zwei Hölzern Feuer machen will, ist es gut, wenn eines davon ein Zündholz ist.»

Horoskop

Abteilung Balzers

Das Lager ist bald vorbei. Entweder jetzt die Kontaktdaten vom Schwarm oder neuen Freunden abfragen oder für immer schweigen.

Abteilung Gamprin

Sie blicken einem Abschied sehr wehmütig entgegen. Konzentrieren Sie sich darauf, die schönen Erinnerungen für die Ewigkeit festzuhalten.

Abteilung Mauren

Wenn Sie von anderen Sachen «ausgeliehen» haben, ist jetzt der späteste Zeitpunkt, um diese zurückzugeben. Niemand möchte sieben Jahre lang warten.

Abteilung Ruggell

In den letzten Tagen kam die Ordnung etwas zu kurz. Es ist an der Zeit, den Lagerplatz ordentlich aufzuräumen. Wenn alle zusammen anpacken, dauert es auch nicht so lang.

Abteilung Schaan

Halten Sie die Augen offen und sorgen Sie sich um Ihre Mitmenschen. Jemand aus Ihrem näheren Umfeld braucht Hilfe oder könnte Ablenkung vertragen.

Abteilung Vaduz

Die Augenringe werden immer grösser und grösser. Eine Sonnenbrille kann diese tarnen.

Abteilung Triesen

Drücken Sie sich nicht vor der Arbeit, sondern krempeln Sie gefälligst die Ärmel hoch. Ihre Kollegen und Kolleginnen wollen auch so schnell wie möglich Feierabend.

Abteilung Triesenberg

Ihnen steht eine strenge Reise bevor, bei der es einige Höhenmeter zu bewältigen gilt. Falls die Füsse streiken, können Sie sich auf den Öffentlichen Verkehr verlassen.

Abteilung Schellenberg

Sie möchten sich mit einem grossen Feuerwerk verabschieden. Lassen Sie sich etwas einfallen, auch wenn diese Zeitung nicht mehr darüber berichten kann.

Aufgedeckt: Schaaner Kinder tragen Lagershirt falsch rum



Eigentlich gehören die Gesichter auf den Lagershirts auf den Rücken. Wie dieser Schnappschuss festhält, ist das jedoch nicht allen Schaaner BiWö bewusst bzw. sie sind mächtig stolz auf ihre Eigenheiten. Das Bienle rechts trägt lieber seinen Schaaner Abteilungspulli. Dies, damit sie das «Tüachle» unter dem Kragen tragen kann.

Sprüche der letzten Tage

«Kann ma an Isberg(salot) roh ässa?»

Ein Gourmet-Pfadi, der sich mit gesunder Küche auskennt.

«A Video isch wiana Foti, aber du kasch ihireda.»

Ein Vaduzer Wölfler klärt über verschiedene Medien auf.

«U-N-F-E-R! Unfair, unfair, unfair!»

Ein Bienle, das ein kleineres Brot zum «Zmorga» erhielt.

«Was jagen Steinadler?» «Steine!»

Ein Wölfler beantwortet die Frage des Falkners.

Zahlen rund ums LaSoLa

2

Triesner nehmen am LaSoLa teil (kleinste Abteilung).

104

engagierte Frauen nehmen am LaSoLa teil.

150

Minuten dauerte es bis zum ersten Anruf einer Hikegruppe.

21300

Quadratmeter umfasst der LaSoLa-Lagerplatz.

53

Maurer nehmen am LaSoLa teil (grösste Abteilung).

95

kräftige Männer nehmen am LaSoLa teil.

125

Meter Schnur wurde am Lagertor verbaut.

5

Läden klapperte die Lagerküche ab, um genug Fajitas zu haben.

Skandale/ Randle

Blasen an den Füßen sind vorprogrammiert: Eine Unterländer Pfadfinderin* ist trotz mehrmaligen Abraten eines Leiters in Gummistiefeln zum Hike aufgebrochen.

Geld gefunden: Ein solidarischer BiWö-Leiter fand mitten auf dem Lagerplatz eine 20-Franken-Note. Zuerst wurde angenommen, dass es einer Hike-Patrouillen gehört. Es stellte sich jedoch heraus, dass es das Geld des LaSoLa-OK war.

Keine Medienfreiheit bei der LaSoLa-Zitig: Bei der zweiten Ausgabe griff das OK wegen eines kritischen Arbeitstitels beim Leitartikel ein. Dabei brauchte es sich keine Sorgen zu machen. Niemand beisst die Hand, die einen füttert.

Bermuda-Lagerplatzdreieck: Feldflasche, Sonnencreme oder Pulli. Mindestens einmal pro Stunde sucht jemand im Dux nach einem persönlichen Gegenstand. Ein Oberländer Pfadi* brachte es sogar her, das Lagershirt kurz nach Erhalt zu verlieren. Erfahrungsgemäss taucht zum Ende des Lagers das meiste Verlorene plötzlich wieder auf.

Pfadi sind Killer: Sterben oder leben lassen? So lautet wegen der Wespenplage die kontroverste Frage auf dem Lagerplatz. Ein Dilemma zwischen dem eigenen Gewissen sowie Wohlbefinden.

Den Drucker (fast) unnötig hochgeschleppt: Nachdem sie zu Beginn mehrmals einen benötigt hätte, verlangte die Lagerleitung einen Drucker auf dem Lagergelände. Bis er oben angekommen ist, hat sich die Lage verändert. Im Staffbereich fand er jedoch einen neuen Nutzen. Diese Zeitung wurde übrigens im Schulzentrum Resch gedruckt.

Verdächtige Korrektur: Auf allen im Dux aufgehängten Karten vom Lagerplatz wurde kurzfristig etwas durchgestrichen und mit «Staffbereich» überschrieben. Bis Lagerende konnte noch kein BiWö oder Pfadi das Geheimnis des mysteriösen Staffzelts zu lüften.

Sehr Spontaner Shoppingtrip: Beim Abteilungsausflug der Ruggeller, Schellenberger und Gampriner bestand eine Abteilungsleitung, die zu Gast im LaSoLa war, darauf, dass Stöcke fürs Grillen nicht ausreichen. Die Würste müssen unbedingt auf einem Rost zubereitet werden. Ein Logistik-Experte aus einer anderen, nördlicheren Abteilung stieg daraufhin sofort ins Auto, um im eigenen Vereinshaus einen zu holen. Da dort keiner auffindbar war, kaufte er kurzerhand einen. Diese unnötige Reise war seiner Meinung nach immer noch weniger Aufwand, als sich auf lange Diskussionen einzulassen.

*Sämtliche Namen oder zumindest die Gesichter sind der Redaktion bekannt.